

Normaltiefe 5 Fuß. Da die Höhe über dem Wasserspiegel 15 Fuß beträgt; so kann man im Ganzen 20 Fuß rechnen. Die Wasserbreite des Kanals ist 16 Fuß. Auf beiden Seiten ist eine Bahn von 2 Fuß Breite für die Menschen, welche die Schiffe ziehen, von denen die größten 14 Fuß breit sind. Der Berg ist in der Mitte sehr hoch, 218 Fuß über dem Wasserspiegel.

Im Jahre 1810 wurde dieses Riesenwerk beendigt, durch welches die Somme mit der Schelde vereinigt wird. Die Somme ergießt sich wieder in die Seine, die durch den Kanal von Languedoc mittelst anderer Ströme mit dem südlichen Frankreich in Zusammenhang steht, so daß durch den Kanal von Saint Quentin die innere Communication Frankreichs von Norden nach Süden hergestellt ist. Als der Kanal fertig war, reiste Napoleon mit der Kaiserin Marie Louise im Jahre 1810 nach Saint Quentin und nach Antwerpen. Er besah dabei den unterirdischen Kanal, und legte ihn in 17 Minuten zurück; freilich waren Ablöse-Posten von ziehenden Menschen angelegt, die im vollen Trab durch das unterirdische Gewölbe liefen. An dem Eingange des Kanals ist eine Platte, auf welcher die Inschrift steht. Die Akademie des Instituts schickte sie, aber sie blieb weg, da sie 1814 noch nicht eingehauen war. Sie lautet:

Son génie l'a conçu, et les eaux ont coulé.  
(Sein Genie entwarf den Plan, und die Wasser flossen.)

Jährlich gehen gegen 4000 Schiffe durch diesen Kanal, der nun der Regierung sogar große Summen einbringt; denn von einem größern Schiffe muß ein Kanalzoll von

120 Franken (30 Thlr.) erlegt worden. Die Menschen, welche in diesem unterirdischen Kanale auf den Schiffen leben und sie ziehen, sind ein heiteres, lustiges Völkchen, deren Gesang man unter der Erde erschallen hört. Junge Mädchen ziehen mit Leichtigkeit die Schiffe, auf denen diese Familien leben. Die darauf gebornen Kinder müssen auch schon ganz jung arbeiten und mit ziehen. Wegen des Wassermangels ist jetzt ein Zuleitungs-Kanal angelegt. Da, wo der Kanal offen durch die Berge geht, gewährt er auch einen schönen Anblick. Hier ist er in einer Höhe von 90 Fuß durchgegraben. Sein Wasser hat eine schöne grüne Farbe, welche von dem Kalkstein herrührt, der viel zum Bauen gebraucht wird. Von der Höhe des Berges hat man eine wahrhaft romantische Aussicht nach dem Bette des Kanals. Der jetzige Schleusenmeister ist ein naturalisirter Preuße aus Danzig. Er war preussischer Kriegsgefangener, und ist nun zu Bonnicourt angestellt, wo er sich mit einer Französin verheirathet hat, und ganz Franzose geworden ist. Er zeigt den Fremden nicht nur bei einer Leuchte den unterirdischen Kanal, sondern auch das Gewölbe und dessen einfache Einrichtung, mittelst welcher durch einen Wagen, der eine gerade Linie bildet, die Thüren der Schleusen geschlossen werden. Neben dem Kanal ist oben an der Landstraße ein großer Kalksteinbruch, aus dessen Tiefe der Kalkstein durch eine Winde heraufgewunden und dann durch eine von Menschen gedrehte Maschine gehohlet und gehauen wird.